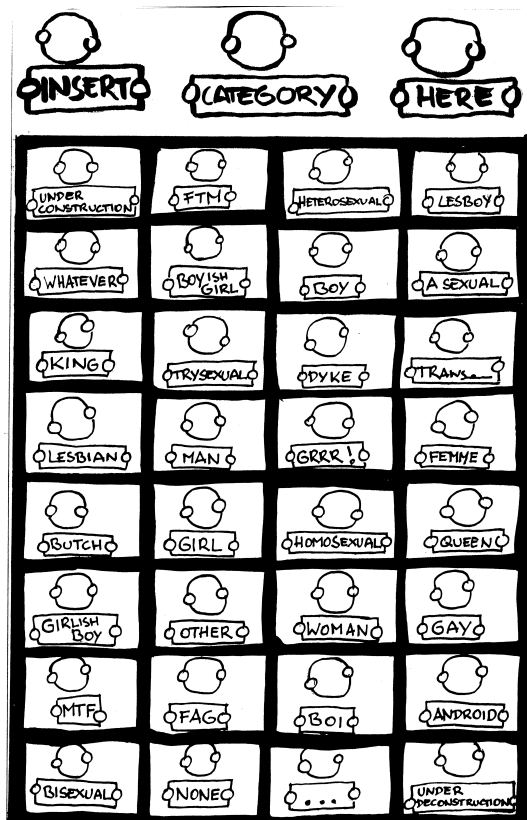


# PS Sprache und Gender: Einführung in die Sprachphilosophie

WS 2015/2016, Karl-Franzens-Universität Graz



<http://nic.tumblr.com>

---

<b>LV-Nummer</b>	501.215
<b>Zeit</b>	Dienstag 13:30 – 15:00 Uhr
<b>Raum</b>	Heinrichstr. 26/V, UR 09.51
<b>Website</b>	<a href="http://moodle.uni-graz.at">http://moodle.uni-graz.at</a>
<b>Lehrender</b>	Dr. Dirk Kindermann
<b>Email</b>	<a href="mailto:dirk.kindermann@uni-graz.at">dirk.kindermann@uni-graz.at</a>
<b>Telefon</b>	0316/380-2314
<b>Büro</b>	Raum 513
<b>Sprechstunde</b>	Dienstag 17:00 – 18:00 Uhr & nach Absprache

---

## Inhalt

Im Proseminar untersuchen wir folgende Fragen zum Verhältnis von Sprache und Gender (und anderen sozial relevanten Kategorien):

1. Was bedeutet es (diskriminierend oder ausgrenzend) sprachlich zu handeln? (Wie) benutzen wir Sprache, um aufgrund von Gender, sexueller Orientierung, oder Ethnie zu diskriminieren oder auszugrenzen?
2. Was ist die Bedeutung von Ausdrücken, die aufgrund von ethnischer oder geschlechtlicher Identifizierung beleidigen sollen, und wie funktioniert ihr Gebrauch?
3. Hat die Repräsentation von Gender & Ethnie in unserer Sprache einen Einfluss auf unser Denken?
4. Welchen Einfluss haben Verallgemeinerungen (generics) entlang sozialen Kategorien?
5. Ihre Fragen (s.u.)

Wir nutzen diese Fragen als Fallbeispiele für Grundthemen der analytischen Sprachphilosophie und lesen sowohl Klassiker der analytischen Sprachphilosophie als auch zeitgenössische sprachphilosophische Texte zu Sprache und Gender.

## **Ziele**

Die Studierenden sollen erstens in der Lage sein, soziale Mechanismen in der Sprache zu erkennen und kritisch zu bewerten. Zweitens sollen sie einige ausgewählte Grundlagen der analytischen Sprachphilosophie nachvollziehen, rekonstruieren und bewerten können. Die Veranstaltung dient damit auch dem Ziel, in die analytische Sprachphilosophie einzuführen und zum eigenständigen weiterführenden Studium einzuladen.

## **Kursvoraussetzungen**

Die LV ist ganz sicher keine einfache: Wir wollen uns Kenntnisse in der Sprachphilosophie aneignen, sie auf unsere spezifischen Seminarfragen anwenden, und wir bewegen uns gleichzeitig in Themen, die in Gender Studies, Soziologie, feministischer Theorie u.a. zu Hause sind. Kenntnisse in der Sprachphilosophie sind von Vorteil, werden aber nicht vorausgesetzt. Kenntnisse in Gender Studies sind höchst willkommen, ebenfalls aber keine Voraussetzung. Vorausgesetzt wird:

- Aufgeschlossenheit gegenüber den erwähnten und weiteren Seminarfragen
- Die Bereitschaft englische Texte zu lesen und bearbeiten
- Die Bereitschaft zur eigenständigen Internet-/Medienrecherche zu ausgewählten sprachlichen Fallbeispielen
- Die Bereitschaft, an einem ganztägigen, intensiven Seminartermin teilzunehmen (äquivalent zu 3 Sitzungsterminen), voraussichtlich am Freitag, 4.12.2015, oder Samstag, 5.12.2015.

## **Klimafragen**

Wir werden im Proseminar kontroverse Themen diskutieren, die möglicherweise sehr persönliche Meinungen und Weltbilder in Frage stellen. Der Seminarraum soll eine geschützte Atmosphäre bieten, in der wir respektvoll miteinander und gegenüber Dritten umgehen; in der wir persönliche Angriffe und Kommentare unterlassen bzw. respektvoll intervenieren, wenn sie uns bei anderen auffallen; und in der wir 'inklusive' Sprache verwenden wollen. Das heißt z.B., dass wir nicht ausschließlich maskuline Pronomen/Formen für den genderneutralen Allgemeinfall verwenden ("Wer schlau ist, fragt seinen Nachbarn, was das heißt"). Sehen Sie sich dazu z.B. die Richtlinien der American Philosophical Association<sup>1</sup> fürs Englische und den Wikipedia Eintrag 'Geschlechtergerechte Sprache'<sup>2</sup> fürs Deutsche an. Inklusive Sprache heißt auch, den Gebrauch

---

<sup>1</sup>[www.apaonlinecsw.org/apa-guidelines-for-non-sexist-use-of-language](http://www.apaonlinecsw.org/apa-guidelines-for-non-sexist-use-of-language)

<sup>2</sup>[https://static.uni-graz.at/fileadmin/Akgl/4\\_Fuer\\_MitarbeiterInnen/LEITFADEN\\_Gendergerechtes\\_Formulieren\\_APZ.pdf](https://static.uni-graz.at/fileadmin/Akgl/4_Fuer_MitarbeiterInnen/LEITFADEN_Gendergerechtes_Formulieren_APZ.pdf)  
(auch auf Moodle), [https://de.wikipedia.org/wiki/Geschlechtergerechte\\_Sprache](https://de.wikipedia.org/wiki/Geschlechtergerechte_Sprache)

von aggressiven und beleidigenden Ausdrücken zu unterlassen (“Das ist doch hirnrissig”, “Was für ein behindertes Argument”). Außerdem sind sogenannte “silencing techniques” fehl am Platz.<sup>3</sup>

Die Ansprüche an ein wohlmeinendes und konstruktives Seminar Klima gelten auch für mich. Wo ich ihnen nicht gerecht werde, weisen Sie mich (respektvoll) darauf hin. Ich werde es bei Ihnen auch tun.

## Literatur

Die Texte, die wir im Seminar besprechen, finden Sie auf der [Moodle Kurswebsite](#). Im Handapparat in der Bibliothek der Philosophie finden Sie außerdem noch zusätzliche Lektüre.

## Online Updates

Besuchen Sie regelmäßig die Moodle Website zum Seminar auf <http://moodle.uni-graz.at>. Die Texte, Handouts, Updates zum Seminarplan und relevante Links werden hier zur Verfügung gestellt.

## Vorläufiger Seminarplan

Der Seminarplan wird im Laufe der Zeit immer wieder aktualisiert. Die neueste Version finden Sie auf der Moodle Kurswebseite. Bitte regelmäßig nachsehen!

Sprechakte: Silencing & Subordination	
2   13.10.2015	Sprechakttheorie: J.L. Austin <a href="#">Austin (1961)</a> : ‘Performative Utterances’ <a href="#">Morris (2007)</a> : Kapitel 12 ‘Austin on Speech Acts’ aus <i>An Introduction to Philosophy of Language</i>
3   20.10.2015	Pornographie & Silencing <a href="#">Langton (1993)</a> : ‘Speech Acts and Unspeakable Acts’ <a href="#">Anderson et al. (2012)</a> : ‘Language and Race’, S. 753–4 & 757–60 (‘Speech Acts’) Snippets: (a) <i>sex vs gender (biologisches vs soziales Geschlecht)</i> , (b) <i>Sexismus</i>
4   27.10.2015	Kommunikation als Sprachspiel <a href="#">Lewis (1979)</a> : ‘Scorekeeping in a Language Game’ Snippets: (a) <i>Semantik vs Pragmatik</i> , (b) <i>Präsupposition</i>

<sup>3</sup>“Silencing techniques are things people say to get someone to drop out of a discussion, either by leaving or becoming and remaining silent.” (Rachel McKinnon) Beispiele finden Sie hier: <http://krwordgazer.blogspot.ca/2013/04/silencing-techniques.html> Beispiele von silencing im Philosophieseminar finden Sie in McKinnons Blogbeitrag: [www.newappsblog.com/2013/09/calling-out-silencing-techniques-in-class.html](http://www.newappsblog.com/2013/09/calling-out-silencing-techniques-in-class.html). Außerdem: ‘Silencing tactics are fairly simple. They are methods used to quash dissent. To dismiss or disable the voices of dissent against the privilege[-]induced majority speak.’ <http://geekfeminism.wikia.com/wiki/Silencing>

5   3.II.2015	Sprachspiele: Silencing & Subordination	<p><b>Langton &amp; West (1999):</b> ‘Scorekeeping in a Pornographic Language Game’</p> <p>Optional: Rae Langton (2015): <i>John Locke Lectures</i>, Lecture I: ‘Accommodating Authority’</p> <p>Snippets: (a) <i>Feminismus</i>, (b) <i>LGBTQI(-Bewegung)</i></p>
---------------	---	--

<b>Beleidigung, Pejorisation, Schimpfworte</b>		
6   10.II.2015	Pejorisation als Teil semantischer Bedeutung?	<p><b>Jeshion (2013)</b> , <b>Anderson et al. (2012, S. 754–57):</b> ‘Language and Race’</p> <p>Snippets: (a) <i>Rassismus</i>, (b) <i>Gebrauch vs Erwähnung</i>, (c) <i>scare quotes</i></p>
7   17.II.2015	Eigenschaften von Slurs & Pejorativen	<p><b>Hom (2010).</b> Zum ‘Tabu’ von Slurs: <a href="http://www.tagesschau.de/inland/herrmann-103.html">http://www.tagesschau.de/inland/herrmann-103.html</a></p> <p>Snippets: (a) <i>Person of Colour, weiß, Schwarz</i>, (b) <i>n-word (Engl.)</i>, (c) <i>N-Wort (Dt.)</i></p>
8   24.II.2015	Pejoration aus konstruktivistischer Sicht	<p><b>Hornscheidt (2011) &amp; Hornscheidt (2013)</b></p> <p>Snippets: (a) <i>Queer</i>, (b) <i>Queer(-feminismus)</i>, (c) <i>Intersektionalität</i>, (d) <i>Ableismus, Klassismus, Ageism, Lookism</i></p>

<b>Sprache &amp; Denken</b>		
9   1.II.2015	Beeinflusst unser Sprechen unser Denken?	<p><b>Boroditsky et al. (2003):</b> ‘Sex, Syntax, Semantics’</p> <p><b>Boroditsky (2010):</b> ‘Wie prägt die Sprache unser Denken?’</p> <p><b>Elbourne (2011):</b> <i>Meaning</i>, Kapitel 8: ‘Meaning and Thought’, S. 140–55</p> <p>Snippets: (a) <i>Implicit bias</i>, (b) <i>cis(gender) &amp; trans(gender)</i></p>

<b>Verallgemeinerungen (Generics)</b>		
10   5.II.2015 10:00–11:30	Denken in (sozialen) Kategorien: Kognitive Grundlagen	<p><b>Anderson et al. (2012):</b> ‘Language and Race’, S. 760–65 (‘Racial Generics’)</p> <p><b>Leslie (ming):</b> ‘The Original Sin of Cognition: Fear, Prejudice, and Generalization’</p> <p>Snippets: (a) <i>Antisemitismus</i>, (b) <i>Homophobie</i>, (c) <i>Transphobie, Biphobie</i></p>

Gendergerechte Sprache & Sprachliche Intervention	
11   5.12.2015 12:00–13:30	Realisierungsformen von Genderismus/Sexismus  Hornscheidt (2012, 72–75 & 270–333).  Snippets: (a) <i>Heternormativität</i> , (b) <i>Political Correctness</i> , (c) <i>Genderismus</i>
12   5.12.2015 15:00–16:30	Sprachliche Intervention in Genderismus: Personale Appellation  Hornscheidt (2012, 72–75 & 270–333)  Snippets: (a) <i>Ausländer_in</i> , (b) <i>Intersex &amp; Intersexualität</i>

Macht, Ideologie, Sprache	
13   15.12.2015	Sprache als sozialer Kontrollmechanismus  (Stanley, 2015, Kap. 4) <a href="http://www.zeit.de/politik/deutschland/2015-07/propaganda-jason-stanley-interview">http://www.zeit.de/politik/deutschland/2015-07/propaganda-jason-stanley-interview</a> Snippets (noch offen): (a) <i>Propaganda</i> , (b) <i>Ideologie</i>

15.12.2015	<b>Abgabetermin Medienrecherche &amp; Frist zur Besprechung Ihrer Essayfrage</b>
22.1.2016	<b>Abgabetermin Essay</b>

### Anwesenheit

Es besteht Anwesenheitspflicht im Seminar. Sie können maximal 3 Termine verpassen ohne Sanktionen. Der Seminartag am Samstag, 5. Dezember, entspricht drei Sitzungen. Ich möchte Sie ausdrücklich bitten, mir kurz per Email Bescheid zu geben, wenn Sie nicht zum nächsten Termin erscheinen können.

### Bewertung, Benotung, etc.

#### 1. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit (10%)

Beurteilt wird Ihre Teilnahme im Seminar, d.h. vor allem in den Diskussionen. Regelmäßige Anwesenheit ist Voraussetzung für eine gute Note, ebenso rege Beteiligung mit Fragen und Beiträgen.

#### 2. Referat (25%)

Es ist ein **Kurzreferat von 10–15 Minuten** zu halten, in Gruppen von jeweils 2–3 Vortragenden pro Sitzung. Bitte verfassen Sie Ihr Referat als Gruppe **zusammen**, d.h. treffen Sie sich zur Vorbereitung und arbeiten Sie zusammen (sh. unten: Team work). Ziel ist die **kurze und**

**prägnante** Zusammenfassung und Bewertung der **wichtigsten Thesen und Argumente** des für die Sitzung von allen Teilnehmern vorzubereitenden Textes. Bitte nicht nacherzählen! Ein begleitendes **kurzes Handout (1-2 Seiten)** ist obligatorisch und geht in die Bewertung ein. Sie müssen es mir **bis spätestens Montag Abend vor der Sitzung per Email zuschicken** und ausreichend Kopien zum Seminar mitbringen. Und schließlich: kommen Sie **eine Woche vor Ihrem Referatstermin** nach dem Seminar zu mir zu einer kurzen Besprechung.

### 3. Snippet Talk & Glossareintrag (15%)

Jede\_r von Ihnen wird einen Snippet Talk von 3–5 Minuten zu einem wichtigen Begriff halten. Snippet Talks finden während der Sitzung zu einem geeigneten Zeitpunkt statt. Sie sollen uns helfen, mit zentralen Begriffen der Philosophie und Gender Studies besser umgehen zu können – Begriffen, für deren Klärung wir ansonsten nicht viel Zeit haben und die wir voraussetzen müssen. Einige Beispiele (Gender Studies): *Feminism, sex vs gender, queer, queer feminism, intersectionality, sexism, racism, ableism, classism, ageism, white, Black, Person of Color, cis(gendered), trans\*, homophobia, n-word & N-Wort*. Beispiele (Philosophie): *Use & mention, scare quotes, implicit bias, semantics & pragmatics, conversational vs conventional meaning/implicature, presupposition, common ground*.

Für Ihren Snippet Talk zu einem Begriff sollten Sie keine Folien oder Handouts verwenden. Stattdessen wollen wir uns ein gemeinsames **Glossar** erarbeiten: Ihr Beitrag sollte eine **halbe bis maximal eine Seite** lang sein und im Format eines prägnanten Lexikoneintrages verfasst sein. Hier finden Sie ein Beispiel, was ich darunter verstehe.<sup>4</sup> Sie sollen sich dabei auf Lexika, Onlinelexika und andere Quellen beziehen und dürfen diese in großen Teilen zitieren. Aber nicht vergessen, verwendete Quellen anzugeben (Zitierhinweise auf Moodle)! Im Laufe des Semesters sind Sie kollektiv dafür verantwortlich, dass wir ein wachsendes, allen zugängliches Glossar-Dokument erarbeiten. Die **Frist** für Ihren Glossareintrag ist **eine Woche nach Ihrem Snippet Talk**.

### 4. Medienrecherche (15%)

In der LV beschäftigen wir uns mit sprachphilosophischen *Theorien* von Beleidigungen & Beschimpfungen, mit diskriminierenden & ausgrenzenden Sprachhandlungen (silencing, subordination) und mit Generalisierungen entlang den Kategorien von Gender/Geschlecht und Ethnie. Ihre Aufgabe ist es in der Medienrecherche, in Absprache mit mir zu spezifischen Phänomenen reale Fallbeispiele zu finden und zu dokumentieren. Hier ist bei der Recherche Ihre Kreativität gefragt: soziale Medien, klassische Medien (Print- und Online-), historische Dokumente, Amtstexte, Film, Werbung, Literatur, usw. Finden Sie zum gewählten Phänomen X (Bsp.: sprachliche Beleidigung aufgrund von trans\*-Genderidentität) **mindestens 3 Beispiele**; drucken Sie sie ab & geben Sie die Quellen an; und erklären Sie bei jedem Beispiel separat, inwiefern es ein Fall von X ist. (Sie können alternativ auch eine umfassendere Beispielsammlung geben und an ein bis zwei davon erläutern, warum all diese Beispiele das Phänomen X darstellen.) **Maximal 3-4 Seiten. Abgabefrist: wann immer Sie fertig sind, spätestens am 15.12.2015.**

### 5. Kurz-Essay (35%)

Es ist ein kurzer Essay *vor Ende des Semesters* zu verfassen. Die **Abgabefrist** ist **Freitag, 22.1.2016**.

Ihr Essay sollte ca. 1500 Worte lang sein (Abweichungen von mehr als 300 Worten gehen negativ in die Bewertung ein) und sich kritisch und selbständig mit einer Fragestellung auseinandersetzen.

---

<sup>4</sup>[https://www.dropbox.com/s/8k1vhcespnwexxp/Baumgartinger\\_2009\\_Queeropedia-2%20S.97.pdf?dl=0](https://www.dropbox.com/s/8k1vhcespnwexxp/Baumgartinger_2009_Queeropedia-2%20S.97.pdf?dl=0)

zen. Ihre **Essayfrage** können Sie selbst (aus dem Themenbereich Gender & Sprachphilosophie) wählen, Sie müssen sie aber mit mir **bis zum 15.12.2015 abgesprochen** haben. Ihr Titel und Ihre Einleitung sollten die Essayfrage klar benennen und Ihr Schluss Ihre (vorläufige) Antwort wiederholen.

In der Bewertung eines philosophischen Essays lege ich neben inhaltlichen Kriterien großen Wert auf Klarheit in Ausdruck & Struktur, argumentative Prägnanz, Genauigkeit und Leser\_innenfreundlichkeit. Lesen Sie sich daher bitte in Ruhe diese zwei Quellen zum Schreiben philosophischer Essays durch:

- (a) Essays Schreiben in Philosophie (Kindermann, auch auf Moodle):  
<https://www.dropbox.com/s/at77h46dkl6q7ri/Philosophisches%20Schreiben.pdf?dl=0>
- (b) Jim Pryors Ratgeber: <http://www.jimpryor.net/teaching/guidelines/writing.html>

### Späte Abgabe

Es ist (mir) wichtig, dass Sie lernen Essays und andere kreative philosophische Arbeiten termingerecht fertigzustellen und abzugeben. Um Fairness sicher zu stellen, ist hier schon meine *Late Assignment Policy* für die Abgabe Ihres Essays und Ihrer Medienrecherche:

< 24 Std.	1/3 Notenschritt
24–48 Std.	2/3 Notenschritt
48–72 Std.	1 Notenschritt
3–7 Tage	2 Notenschritte
> 1 Woche	<i>Please don't.</i>

### Wie sich auf Sitzungen vorbereiten?

- **Lesen:** Sie werden viele Stunden pro Woche mit Lesen verbringen. Die Texte sind oft schwierig. Manchmal sind sie verhältnismäßig kurz, aber gehen Sie deshalb nicht von kurzer Lesezeit aus. Rechnen Sie damit, dass Sie einen Text **zwei bis drei Mal** lesen müssen. Lesen Sie genau, analysieren Sie, rekonstruieren Sie Argumente und Gedankengänge, stellen Sie in Frage, machen Sie Notizen, dann lesen Sie weiter: genau, analysierend ... Wenn Sie Probleme mit dem Verständnis eines Textes haben, kommen Sie in meine Sprechstunde! Und folgen Sie dem Punkt “Team work” (sh. unten).
- Lesen Sie die Texte immer, grundsätzlich und ohne Ausnahme **vor** der jeweiligen Sitzung.
- **Stellen Sie Fragen** in Seminar: Wenn Ihnen etwas unklar ist, fragen Sie! Höchstwahrscheinlich sind Sie nicht der/die einzige, dem/der es unklar ist. Gute Fragen bringen die Diskussion wesentlich voran, und tatsächlich einfache Fragen sind schnell beantwortet.
- **Philosophisches Schreiben:** Um einen philosophischen Essay zu verfassen braucht es eine Reihe von Fähigkeiten. Die Qualitäten philosophischer Essays (u.a.: Klarheit in Ausdruck und

Struktur, Genauigkeit, Transparenz) unterscheiden sich von denen manch anderer Fächer. Hinzu kommt, dass nicht jede\_r Lehrende\_r auf dieselben Dinge wert legt. Was ich – und meine Kolleg\_innen in der Theoretischen Philosophie und im gesamten angloamerikanischen Raum – an Essayguidelines voraussetze, finden Sie auf Moodle und auf der Website von Jim Pryor.<sup>5</sup> Wenn Sie Fragen haben, kommen Sie in meine Sprechstunde. Lesen Sie ihre Essays gründlich Korrektur, bevor Sie sie einreichen — und lernen Sie, ihre kritische Fähigkeit als Leser\_in auf ihre eigene Arbeit anzuwenden.

- **Team work:** Tun Sie sich zusammen. Eine der besten Übungen zum eigenen Verständnis ist es, eine philosophische Idee oder ein Argument einer/m Mitstudierenden/m zu erklären und mit ihm/ihr kritisch zu diskutieren. Nutzen Sie über die Sitzungen hinaus auch die Kleingruppen, in denen wir immer wieder arbeiten werden.

## Fair Play & Plagiat

Es ist ganz einfach: Begehen Sie kein Plagiat. Plagiat ist auf jedem Niveau akademischen und geistigen Schaffens eine Verletzung geistigen Eigentums und ein Verstoß gegen den Kodex wissenschaftlichen Arbeitens, den die Universität sehr ernst nimmt. Plagiat ist leicht zu vermeiden: wann immer Sie sich der Ideen und Formulierungen anderer behelfen, geben Sie dies durch korrektes **Zitieren** an. Verwenden Sie außerdem **Anführungszeichen**, wenn Sie Wort für Wort übernehmen. Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob sie explizit zitieren müssen, dann zitieren Sie lieber einmal zu viel als zu wenig.

## RESSOURCEN

### Zur Information: Events & Workshops

Im Herbst finden in Wien zwei sehr interessante und zum PS passende Events statt:

- 22./23. Oktober: **Symposium Gender\_Language\_Politics**  
<https://glp2015.univie.ac.at/de/home/>
- 3. November: **The Philosophy of Propaganda. A Workshop with Jason Stanley**  
<http://pop2015.phl.univie.ac.at>

### Überblick & Weiterführendes

- Entries in the *Stanford Encyclopedia of Philosophy* (<http://plato.stanford.edu>) on: *Feminist Philosophy of Language, Feminist Philosophy of ... , Feminist Perspectives on Sex and Gender, Analytical Feminism, Topics in Feminism, ...*
- **McConnell-Ginet (2012)**

---

<sup>5</sup><http://www.jimpryor.net/teaching/guidelines/writing.html>



- Cameron (1998)
- Cameron & Kulick (2006)
- Hornscheidt (2000)
- Sprachpraxis (2011)
- Hornscheidt (2012)
- Holmes & Meyerhoff (2003)
- Rae Langton's 'Accommodating Injustice' (*John Locke Lectures*, Oxford University)  
Handouts and Mp3s available at [http://www.philosophy.ox.ac.uk/lectures/john\\_locke\\_lectures](http://www.philosophy.ox.ac.uk/lectures/john_locke_lectures).  
Siehe auch ihre gleichnamigen Hägerström Lectures in Uppsala:  
<http://www.filosofi.uu.se/Conferences+%26+Workshops/2015/november-2015—hagerstrom-lectures/>:

Abstract: What we do with words can help or hinder justice in ways that exploit rules of accommodation: a process of adjustment that tends to make speech acts count as 'correct play'. Speech acts follow rules of accommodation. Authority, norms and knowledge can likewise follow rules of accommodation, in ways that contribute to injustice. Accommodation allows speakers and hearers to build unjust norms and patterns of authority, sexual subordination, and racial hatred. 'Back-door' speech acts work subtly, via presupposition, generics, thick concepts and epithets. Accommodation can contribute to epistemic injustice: through knowledge destruction, via alteration of standards, stakes, and credibility; and also, more surprisingly, through knowledge creation. Handicaps on would-be speakers are failures of, or challenges to, accommodation: such limits on 'correct play' can be viewed as a kind of silence.

Attending to these dangers makes visible certain solutions. Accommodation reveals speech acts as something we do together with words: the acts and omissions of hearers, as well as speakers, contribute to what is done. Free speech itself looks different, demanding richer resources: state and individual action, not just inaction, could be needed to make it real.

### **Einführendes: Gender Studies**

- von Braun & Stephan (2000)
- von Braun & Stephan (2005)

### **Einführendes: Sprachphilosophie**

- Lycan (2008)
- Miller (2003)
- Morris (2007)
- Soames (2010)
- Weiterführend (anspruchsvoller): Devitt & Hanley (2006), Kompa (2015) (deutsch), Lepore & Smith (2006), Russell & Fara (2012)

## Allgemeine Ressourcen: Philosophie

- The Stanford Encyclopedia of Philosophy: <http://plato.stanford.edu>  
Auch als App gratis im itunes store: <https://itunes.apple.com/en/app/sep/id342210166?mt=8>
- Craig (1998) Routledge Encyclopedia of Philosophy. Online unter [www.rep.routledge.com](http://www.rep.routledge.com) (wenn die Universität Zugang hätte...). Institutsbibliothek Philosophie: U-LPh5, Hauptbibliothek II 602811
- Audi (1999): Cambridge Dictionary of Philosophy. Hauptbibliothek II 726908 & HB2-C19
- Blackburn (2008): Oxford Dictionary of Philosophy. Institutsbibliothek U-LPh88, Hauptbibliothek I 596361
- Waibl & Herdina (2011): Dictionary of Philosophical Terms/Wörterbuch philosophischer Fachbegriffe: German-English/English-German. Deutsch-Englisch/Englisch-Deutsch. Institutsbibliothek U-LPh75/CD
- Prechtl & Burkard (2008): Metzler Lexikon Philosophie: Begriffe und Definitionen. Hauptbibliothek I 719702
- Prechtl (2004): Grundbegriffe der analytischen Philosophie
- Mautner (2005): The Penguin Dictionary of Philosophy
- Proudfoot & Lacey (2010): The Routledge Dictionary of Philosophy. Hauptbibliothek I 582860
- The Internet Encyclopedia of Philosophy: [www.iep.utm.edu](http://www.iep.utm.edu)
- Wie man einen philosophischen Aufsatz liest (J. Pryor): <http://www.jimpryor.net/teaching/guidelines/reading.html>
- Wie man einen philosophischen Aufsatz verfasst (J. Pryor): <http://www.jimpryor.net/teaching/guidelines/writing.html>
- Was ist ein Argument? (J. Pryor): <http://www.jimpryor.net/teaching/vocab/argument.html>
- Argumente beschreiben (J. Pryor): <http://www.jimpryor.net/teaching/vocab/validity.html>
- Gute und schlechte Arten von Argumenten (J. Pryor): <http://www.jimpryor.net/teaching/vocab/goodbad.html>
- Wie man Begriffe analysiert (J. Pryor): <http://www.jimpryor.net/teaching/vocab/analyses.html>
- Ein (englisches) philosophisches Glossar für Einsteiger (J. Pryor): <http://www.jimpryor.net/teaching/vocab/glossary.html>
- Klassiker der Philosophie online: [www.zeno.org/Philosophie](http://www.zeno.org/Philosophie)
- Fachartikelsuche online: <http://scholar.google.at>
- PhilPapers (Onlineverzeichnis von englischsprachigen Artikeln und Büchern): <http://philpapers.org>

## Literatur

- Anderson, L., Haslanger, S., & Langton, R. (2012). Language and race. In G. Russell & D. G. Fara (Eds.), *The Routledge Companion to the Philosophy of Language* (pp. 753–67). London: Routledge.
- Audi, R. (Ed.). (1999). *The Cambridge Dictionary of Philosophy, 2nd edition*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Austin, J. L. (1961). Performative utterances. In J. Urmson & G. Warnock (Eds.), *Philosophical Papers* (pp. 233–52). Oxford: Clarendon Press.
- Blackburn, S. (2008). *Oxford Dictionary of Philosophy*. Oxford: Oxford University Press.
- Boroditsky, L. (2010). Wie prägt die Sprache unser Denken?
- Boroditsky, L., Schmidt, L. A., & Phillips, W. (2003). Sex, syntax, semantics. In Gentner & Goldin-Meadows (Eds.), *Language in Mind: Advances in the study of Language and Cognition*. chapter 4, (pp. 61–79).
- Cameron, D. (Ed.). (1998). *The Feminist Critique of Language. A Reader*. London: Routledge.
- Cameron, D. & Kulick, D. (Eds.). (2006). *The Language and Sexuality Reader*. London: Routledge.
- Craig, E. (Ed.). (1998). *Routledge Encyclopedia of Philosophy*. London: Routledge.
- Devitt, M. & Hanley, R. (Eds.). (2006). *The Blackwell Guide to the Philosophy of Language*. Malden, MA: Blackwell.
- Elbourne, P. (2011). *Meaning. A Slim Guide to Semantics*. Oxford: Oxford University Press.
- Holmes, J. & Meyerhoff, M. (Eds.). (2003). *The Handbook of Language and Gender*. Oxford: Blackwell.
- Hom, C. (2010). Pejoratives. *Philosophy Compass*, 5(2), 164–85.
- Hornsby, J. (2006). Speech acts and performatives. In E. Lepore & B. C. Smith (Eds.), *The Oxford Handbook of Philosophy of Language* (pp. 893–909). Oxford: Oxford University Press.
- Hornscheidt, A. (2000). Linguistik. In *Gender Studien. Eine Einführung* (pp. 276–89). Stuttgart: J.B. Metzler.
- Hornscheidt, L. (2011). Pejorisierung – ein konstruktivistisches konzept zur analyse von beschimpfungspraktiken. In A. L. Hornscheidt, I. Jana, & H. Acke (Eds.), *Schimpfwörter - Beschimpfungen - Pejorisierungen: Wie in Sprache Macht und Identitäten verhandelt werden* (pp. 15–45). Frankfurt am Main: Brandes & Apsel.
- Hornscheidt, L. (2012). *feministische w\_orte. ein lern-, denk- und handlungsbuch zu sprache und diskriminierung, gender studies und feministischer linguistik*. Frankfurt am Main: Brandes & Apsel.
- Hornscheidt, L. (2013). Der Hate Speech-Diskurs als Hate Speech: Pejorisierung als konstruktivistisches Modell zur Analyse diskriminierender Sprach\_handlungen. In J. Meibauer (Ed.), *Hate Speech/Hassrede. Interdisziplinäre Beiträge des gleichnamigen Workshops* (pp. 29–58). Gießener elektronische Bibliothek.
- Jeshion, R. (2013). Expressivism and the offensiveness of slurs. *Philosophical Perspectives*, 27(1), 231–59.
- Kompa, N. (Ed.). (2015). *Handbuch Sprachphilosophie*. Stuttgart: J.B. Metzler.
- Langton, R. (1993). Speech acts and unspeakable acts. *Philosophy & Public Affairs*, 22(4), 293–330.
- Langton, R. & West, C. (1999). Scorekeeping in a pornographic language game. *Australasian Journal of Philosophy*, 77(3), 303–19.
- Lepore, E. & Smith, B. C. (Eds.). (2006). *The Oxford Handbook of Philosophy of Language*. Oxford: Oxford University Press.
- Leslie, S.-J. (forthcoming). The Original Sin of Cognition: Fear, Prejudice, and Generalization. *Journal of Philosophy*.
- Lewis, D. (1979). Scorekeeping in a language game. *Journal of Philosophical Logic*, 8, 339–59.

- Lycan, W. G. (2008). *Philosophy of Language. A Contemporary Introduction* (2nd ed.). London: Routledge.
- Mautner, T. (2005). *The Penguin Dictionary of Philosophy* (2nd ed.). London: Penguin.
- McConnell-Ginet, S. (2012). Language, gender, and sexuality. In G. Russell & D. G. Fara (Eds.), *The Routledge Companion to the Philosophy of Language* (pp. 741–52). London: Routledge.
- Miller, A. (2003). *Philosophy of Language* (2nd ed.). London: Routledge.
- Morris, M. (2007). *An Introduction to Philosophy of Language*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Precht, P. (Ed.). (2004). *Grundbegriffe der analytischen Philosophie*. Stuttgart: J.B. Metzler.
- Precht, P. & Burkard, F.-P. (Eds.). (2008). *Metzler Lexikon Philosophie: Begriffe und Definitionen* (3rd ed.). Stuttgart: J.B. Metzler.
- Proudfoot, M. & Lacey, A. (2010). *The Routledge Dictionary of Philosophy* (4th ed.). London: Routledge.
- Russell, G. & Fara, D. G. (Eds.). (2012). *The Routledge Companion to the Philosophy of Language*. London: Routledge.
- Soames, S. (2010). *Philosophy of Language*. Princeton: Princeton University Press.
- Sprachpraxis, A. F. (Ed.). (2011). *Feminismus Schreiben Lernen*. Frankfurt am Main: Brandes & Apsel.
- Stanley, J. (2015). *How Propaganda Works*. Princeton: Princeton University Press.
- von Braun, C. & Stephan, I. (Eds.). (2000). *Gender Studien. Eine Einführung*. Stuttgart: J.B. Metzler.
- von Braun, C. & Stephan, I. (Eds.). (2005). *Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau Verlag.
- Waibl, E. & Herdina, P. (2011). *Dictionary of Philosophical Terms/Wörterbuch philosophischer Fachbegriffe: German-English/English-German. Deutsch-Englisch/Englisch-Deutsch*. Stuttgart: UTB.

